

## Dr. med. Erika Mendoza

Fachärztin für Allgemeinmedizin  
Venenpraxis Wunstorf  
Speckenstr. 10  
31515 Wunstorf

Fon: 05031-912781  
Fax: 05031-912782  
erika.mendoza@t-online.de

Generalsekretärin der Dt. Gesellschaft für Phlebologie

Mitglied des „Educational Committee“ der UIP  
(Internationale Vereinigung der Phlebologen)

Kongresspräsidentin Jahrestagung Dt. Gesellschaft für  
Phlebologie 2022, Hannover

Kongresspräsidentin der Tagung des  
European Venous Forum 2023, Berlin

TOP Venenärztin Fokus 2018, 2019, 2020

## Weitere interessante Ansätze zu Corona-Behandlung, die international in Studien untersucht wurden

### Vitamin D:

Der Vitamin D-Spiegel beeinflusst den Krankheitsverlauf, sprich:

- Patienten mit Werten im Normbereich bei Aufnahme im Krankenhaus haben einen besseren Verlauf als solche mit niedrigen Werten
- Patienten, die nach Aufnahme Vitamin D erhalten, haben einen besseren Verlauf als solche, die kein Vitamin D erhalten

### Ivermectin:

Dieses „Entwurmungsmittel“ ist billionenfach erprobt und eingesetzt mit wenig Nebenwirkungen in Regionen, in denen Parasiten typisch sind. In Deutschland ist es zur Behandlung der Krätze zugelassen. Ivermectin scheint das Eindringen in die Zellen des Corona-Virus zu verringern und außerdem die Virenreplikation zu verlangsamen.

Studien haben erwiesen, dass:

- Die Ansteckungsrate bei Pflegepersonal auf Intensivstationen, die Ivermectin nehmen im Vergleich zu solchen, die es nicht nehmen, deutlich geringer ausfällt (Liverpool Studie).
- Der Krankheitsverlauf durch Ivermectin verkürzt wird
- Der Schweregrad der Krankheit durch Ivermectin verringert wird
- Ganze Populationen, die das Medikament erhielten, hatten deutlich weniger Fälle als vergleichbare Populationen (Columbien startete eine „Entwurmungskampagne“, da die Regierung die Gabe gegen Corona verbat und erzielte danach dramatisch weniger Corona-Fälle als die Nachbarregionen)

Zu Ivermectin laufen derzeit weltweit viele Studien – der Evidenzgrad steigt daher. Es wäre gut, dieses absolut nebenwirkungsarme Medikament in Risikobereichen (Krankenhäuser, Pflegedienste, Hotspots) großzügig einzusetzen, auch wenn dies ein so genannter „off label use“ wäre.

### Darmbakterien:

Möglicherweise vermehren sich die Corona-Viren in Darmbakterien oder triggern einige davon, die für die Corona-Erkrankung so typische Autoimmunantwort zu verstärken. Die Gesamtheit der Darmbakterien nennt man „Mikrobiom“. Es gibt Studien, die nachweisen, dass:

- Menschen mit einem gesunden „Mikrobiom“ weniger schlimme Krankheitsverläufe haben.
- Menschen die „Pro-“ und „Pre-Biotika“ nehmen weniger ausgeprägte Symptome entwickeln und sich schneller von der Erkrankung erholen, als solche, die diese Produkte nicht nehmen.
- Antibiotika gegen den Ausbruch der Erkrankung und zur Verringerung der Symptome helfen, auch wenn sie direkt auf Viren keinen Einfluss haben – aber möglicherweise die Menge der „Schlechten“ Darmbakterien (natürlich auch der „guten“) verringern und dadurch die Immunantwort weniger stark ausfällt